



Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at <http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content>.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

III. Miscelle.

Scythische namen.

Man hat neuerdings die Scythen dem indogermanischen sprachstamme, dem sie Grimm zugewiesen, wieder entziehen wollen, weil sich Grimm's etym. deutungen scythischer namen nicht alle halten lassen. Namen beweisen freilich nicht die hälfte von dem, was grammatische formen; in ermangelung dieser müssen wir uns aber an jene halten, und da fehlt es durchaus nicht an arischem klange. *Ἀνάχαρις* hat schon Leo Meyer V, 162 sehr schön aus skr. anagha + ṛshi gedeutet. Die alte scythische sage bei Her. IV, 5 nennt uns den *Ταργίταος* und seine drei söhne *Λειπόξαις* (oder *Νιτόξαις*), *Ἀρπόξαις*, *Κολάξαις*, wobei die gemeinsame endung -ξαις auffällt; Grimm hat an skr. axi (auge) erinnert, viel näher liegt aber skr. -xaya (dominans) wie im ved. uruxaya (*वृणुक्सीय*), dessen nom. xayas im griech. -ξαις sehr treu dargestellt ist; namentlich stimmt der name des dritten sohnes, der die herrschaft erlangt, *Κολάξαις* besonders schön zu einem skr. *kulaxayas (herrscher des geschlechts), dessen -u der Griechen durch o wiedergeben mußte, während *Λειπόξαις*, der name des ältesten sohnes, = *lēpaxayas etwa den „gesalbten könig“ bezeichnen würde, *Ἀρπόξαις* das skr. alpa (arbha) „klein“ enthalten könnte. Vom namen des vaters läßt sich wenigstens der zweite theil -ταος sehr bequem aus skr. tavaś (stark, stärke) deuten, der erste ταργι- erinnert an *τρέχω* = goth. þragja, gäl. traig (pes), skr. त्रि. Desto mehr klingt der königsname *Σάυλιος* an goth. sauil, lat. söl und die von Pictet beigebrachten celtischen sonnennamen an, und die gens Aurelia zeigt uns, daß auch anderwärts personennamen von der sonne abgeleitet sind. Die leichtigkeit, mit der sich namentlich *Ἀνάχαρις*, *Λειπόξαις*, *Κολάξαις*, *Σάυλιος* ohne jede verrenkung aus dem indogermanischen erklären lassen, verdient jedenfalls beachtung und fordert zu weitem untersuchungen auf.

April 1857.

H. Ebel.